

2006

Schule am Heidenberger Teich

Schulprogramm



Unser Schulprogramm im Überblick

	Präambel	3
	Schulprofil - Unsere Schule am Heidenberger Teich	4
	Pädagogische Leitideen	7
	Grundideen unseres Unterrichts	8
	Allgemeine Leitsätze	8
	Das Lernen lernen - Vermittlung von Lernstrategien	9
	Grundsätze präventiver Arbeit.....	10
	Von der Integration zur Inklusion.....	10
	Integrations- und Teamarbeit	11
	Kooperation in Jahrgangsteams.....	11
	Sprachlich-kommunikative Kompetenzen.....	12
	Lesekompetenz.....	12
	Kommunikative Kompetenzen	14
	Sprach- und Kommunikationsförderung	14
	Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	14
	Fremdspracherwerb	15
	Englisch in Klassenstufe 3&4	15
	COMENIUS: Ein Europa-Projekt	15
	Naturwissenschaftliche und mathematische Kompetenzen..	16
	Experimentieren, Forschen und Entdecken im Heimat- und Sachunterricht.....	16
	Schulgarten	17
	Handlungsorientierter Mathematikunterricht.....	19
	Medienkompetenz	20
	Musisch-künstlerische Kompetenzen	21
	Musikalische Erziehung	21
	Ästhetische Kunsterziehung	22
	Soziale Kompetenzen	23
	Soziales Lernen	23
	Gewaltprävention - Ein Kooperationsprojekt mit der Polizei Mettenhof	23
	Schülerparlament - Ein Beteiligungsprojekt für Kinder der Klassenstufe 3&4 ...	24

	Gesundheitsprävention, Sport und Bewegung..... 25
	Sportförderunterricht..... 25
	Schulhofgestaltung 26
	Sporthalle 26
	Aktive Pause 27
	Projekt Segeln..... 28
	Ernährung - gesundes Frühstück..... 29
	Zahnhygiene..... 29
	Mettenhofer Arbeitskreis KiTa & Grundschule 30
	Leitideen und Ziele für erfolgreiche Elternarbeit..... 31
	„Erweiterte Betreute Grundschule“ 32
	Gestaltung der „Erweiterten Betreuten Grundschule“ 32
	Beratungsgremium..... 33
	Ausbildungskonzept 34

Präambel

Das erste Schulprogramm der Schule am Heidenberger Teich entstand im Jahr 2002. Nach einer Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragung kristallisierten sich folgende Arbeitsschwerpunkte heraus:

- ✦ Gründung einer Betreuten Grundschule
- ✦ Schulhofumgestaltung
- ✦ Gewaltpräventive Maßnahmen
- ✦ Schulwegsicherung
- ✦ Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung
- ✦ Bau einer eigenen Sporthalle

Fast alle oben genannten Bereiche haben wir bereits erfolgreich umgesetzt und überprüfen und erweitern diese ständig. Die von den Eltern gewünschte Hausaufgabenbetreuung wird voraussichtlich vom DRK ab April 2006 eingerichtet. Für den Bau einer Sporthalle an der Schule am Heidenberger Teich setzen sich seit 2002 verschiedene Elterninitiativen ein.

Bis zum Jahr 2006 hat sich das Bild unserer Schule in Bezug auf das Kollegium, aber auch bzgl. der Organisation

maßgeblich verändert. Eine Reihe neuer Projekte sind entstanden und eine Neufindung der pädagogischen Leitideen und eine veränderte Konzeptentwicklung schlossen sich an. Durch die Implementierung der Bildungsstandards und die Notwendigkeit der Entwicklung von Unterricht erarbeiteten wir in Teams das nun vorliegende Schulprogramm 2006, das unser „Wir-Gefühl“ und die Identifikation mit der eigenen Schule für alle am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten nochmals stärken soll.

Unsere gemeinsamen Arbeitsschwerpunkte - neben der Präventions- und Integrationsarbeit und der Förderung der sprachlich-kommunikativen Kompetenz - werden nach Absprache mit dem Kollegium und den Erziehungsberechtigten in den Bereichen der Unterrichtsentwicklung, der Schreibkompetenz und der Gewaltprävention liegen.

*„EIN ROLLENDER STEIN
SETZT KEIN MOOS AN“*



Unsere Schule am Heidenberger Teich

Die Grundschule am Heidenberger Teich ist eine von drei Grundschulen in Mettenhof, einem Stadtteil der Landeshauptstadt Kiel.

Mettenhof ist ein relativ junger, lebendiger Stadtteil, der ab 1966 auf der „Grünen Wiese“ entstand. Die damalige Wohnungsnot zwang die Städteplaner zur Wohnblockbebauung. Vornehmlich junge Familien mit Kindern bezogen die Neubauten. Rasant zunehmende Schülerzahlen erforderten den Bau von Schulen vor Ort.

Im Zuge dieser Maßnahmen wurde 1971 die Grundschule am Heidenberger Teich gegründet. Im Laufe der Jahre wurde unsere Schule in verschiedenen Gebäuden untergebracht, bis 1992 der Neubau am Skagenweg bezogen werden konnte.

Unsere Schule ist in der Regel fünfzügig mit zurzeit etwa 420 Schülern und Schülerinnen und 28 Lehrkräften. Die Schülerschaft besteht aus einem vielfältigen sozialen Gefüge. Daraus erwachsen besondere pädagogische Aufgaben, deren Schwerpunkte in der präventiven und integrativen Arbeit liegen. Seit einigen Jahren ist unser schulisches Handeln durch die Bildung von Integrationsklassen, Leseklassen, Fördermaßnahmen im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DAZ) sowie durch psychomotorische Förderung, Gewaltprävention, Teamarbeit, die Nachmittagsangebote (AGs)

und den „Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten + Grundschulen“ geprägt.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den Nachbarschulen, den Förderzentren, der Sprachheilgrundschule, den Kindergärten und Horten, dem Amt für Familie und Soziales, dem Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abteilung „Pädagogik für (gestörte) Sprache und Kommunikation“, dem Institut für Qualitätsentwicklung, der Kirche und den öffentlichen Einrichtungen im Stadtteil Mettenhof.

Zusätzliche Impulse ergeben sich durch unser Konzept für die Lehrkräfte in Ausbildung, die Qualifizierung von Ausbildungslehrkräften und fortbildungswillige Kolleginnen und Kollegen.

All dies trägt zu einem aktiven Schulleben bei.

UNSER KOLLEGIUM

Unser Kollegium der Schule am Heidenberger Teich besteht zurzeit aus 37 Personen: 16 Lehrerinnen, 7 Lehrern, 6 Lehrkräften in Ausbildung, 5 Integrationslehrerinnen, einer Sekretärin, einem Hausmeister, einer Zahnarzthelferin zur Prophylaxe und einer Kollegin für katholische Religion.



UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

An unserer Schule sind zurzeit 414 Kinder, davon 216 Schülerinnen und 198 Schüler. 46 Kinder haben einen Förderbedarf im Bereich Sprache oder Lernen, 41 Kinder besuchen am Nachmittag die „Erweiterte Betreute Grundschule der Schule am Heidenberger Teich“.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die Eltern unterstützen uns im Schulalltag und bei vielen Festen und Basaren, nehmen an Elternabenden teil, bieten unter Anleitung Leseförderunterricht an, begleiten Ausflüge, helfen bei Basteltagen und haben einen Förderverein gegründet.

Schwerpunkte der jetzigen Elternvertretung sind die Erstellung eines Eltern-Info-ABC, die Gestaltung eines Eltern-Informationsbrettes und die Gründung von Initiativen zum Bau einer Sporthalle.



KULTURELLES LEBEN

An unserer Schule sind alle Beteiligten bestrebt produktiv und lebendig an Wirklichkeit heranzugehen, um damit der Fantasie Spielräume zu verschaffen. Somit ermöglichen wir den Kindern unter dem Aspekt ganzheitlichen Lernens vielfältige Lehr- und Lernperspektiven bis in den naturwissenschaftlichen Bereich hinein. Dazu trägt auch unser vielfältiges kulturelles Leben bei, das ein Miteinander fördert und unsere Gemeinschaft vertieft.



Unsere Veranstaltungen

- ✦ Einschulungsfeier
- ✦ Teilnahme am Pokalsportfest der Kieler Schulen (Leichtathletik)
- ✦ Herbstbasteln
- ✦ Weihnachtsbasteln und Adventssingen
- ✦ Erntedank- und Weihnachtsgottesdienst (ökumenisch)
- ✦ Fasching
- ✦ Turngarten für erste und zweite Klassen
- ✦ Völkerball- oder Fußballturnier für dritte und vierte Klassen
- ✦ Frühlingsbasteln und -fest
- ✦ Teilnahme an den Kreismeisterschaften im Mittelstreckenlauf
- ✦ Abnahme der Schwimmabzeichen im Zuge des Schwimmunterrichts
- ✦ Projektwoche und Schulfest im Jahreswechsel
- ✦ Mini-Olympiade der ersten Klassen
- ✦ Bundesjugendspiele - Leichtathletik – der zweiten bis vierten Klassen
- ✦ Abnahme des Schülersportabzeichens
- ✦ Arbeitsgemeinschaften: Fußball, Leichtathletik, Tanz, Kunst, Computer; Gitarre, Theater, Segeln, Hip Hop,...
- ✦ Schulausflüge aller Klassen und mehrtägige Klassenfahrten ab Klasse 2; geplant sind interkulturelle Veranstaltungen wie z.B. ein „Fest der Nationen“
- ✦ Segelregatta in Kooperation mit dem Segelcamp 24 der Stadt Kiel
- ✦ Museumsbesuche
- ✦ Aktionen in der Kunsthalle Kiel
- ✦ Besuche von Weihnachtsmärchen
- ✦ Vorlesewettbewerb der Stadt Kiel

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Öffnung von Schule ist ein Prozess, der sowohl eigene Interessen, Aktivitäten und persönliches Engagement betrifft als auch das „gemeinsame Wollen des schulischen Umfeldes“ miteinbezieht.

Durch unsere Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen nutzen wir gemeinsam eine Fülle verschiedener Kontakt- und Anknüpfungsmöglichkeiten, um miteinander unterschiedliche pädagogische und gesellschaftliche Perspektiven zu diskutieren und ggf. zu gemeinsamen Vorhaben weiter zu entwickeln.

Unsere Kooperationspartner

- ✦ Mettenhofer Arbeitskreis Kindergarten und Grundschule (Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule)
- ✦ Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abtl. „Pädagogik für (gestörte) Sprache und Kommunikation“ (Partner im AK Mettenhof / Psychomotorik / Sprach- und Kommunikationsförderung in Kleingruppen / Evaluation verschiedener Projekte durch Studierende)
- ✦ Mettenhofer Schulen (geplante Ringfortbildung 2006/07 zum Thema „Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz“, schulartübergreifende Unterrichtshospitationen)
- ✦ Polizei Mettenhof (Gewaltpräventionsprojekt in den 4. Klassen)
- ✦ Amt für Familie und Soziales (Kooperationsprojekt „Erweiterte Betreute Grundschule“, Beratungsgremium)
- ✦ AWO (Träger der „Erweiterten Betreuten Grundschule“, Beratungsgremium)
- ✦ Erziehungsberatung (Beratungsgremium)
- ✦ AWO Kinderhaus Sibiliusweg (Projekt „STEP“ – Kooperationsprojekt zwischen KiTa, Schule und Universität Flensburg, geplant 2006/07)
- ✦ Stadtteilbüro Mettenhof („Weidenprojekt“- Kinderbeteiligungsaktion)
- ✦ Janusz-Korzak-Kinderhaus („Weidenprojekt“- Kinderbeteiligungsaktion)
- ✦ AWO Kinderhaus Sibiliusweg („Weidenprojekt“- Kinderbeteiligungsaktion)
- ✦ Kirche (ökumenische Feste)
- ✦ Sprachheilgrundschule Kiel (Integrationsarbeit)
- ✦ Schularzt (schulärztliche Beratungen)
- ✦ Gesundheitsamt (Zahnputztraining und Ernährung)
- ✦ Kindertagesstätte am Osloring (Psychomotorik mit Erstklässlern und KiTa-Kindern unter Leitung von Studierenden)
- ✦ Max-Tau-Schule (Ausbildungs-Kooperationsschule, Ausbildungs-Netzwerk)
- ✦ Realschule im BZM (Ausbildungs-Netzwerk)
- ✦ ARGE (Zusammenarbeit mit Mehrarbeitskräften)
- ✦ „Mettenhof aktiv“ und Landschaftsarchitektin („Weidenprojekt“)
- ✦ Französische Partnerschule Paris (Briefkontakt und COMENIUS - Projekt ab 09/2006)



Pädagogische Leitideen

BILDUNG

- Wir fördern eine pädagogische Leistungskultur.
- Wir fördern in Vielfalt die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Stärken.
- Wir vermitteln grundlegend und intensiv die Kulturtechniken.
- Wir fördern sprachliche und kommunikative Kompetenzen.

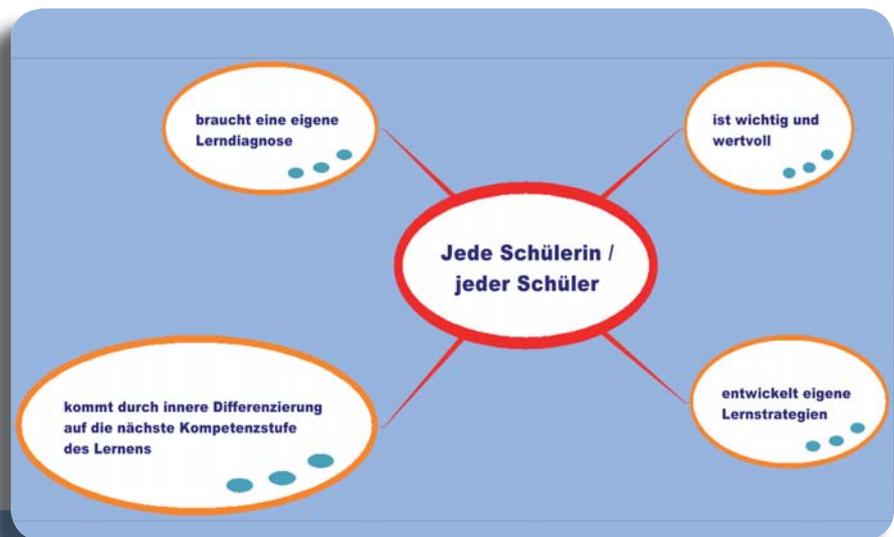
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

- Wir steigern durch lustvolles Lernen die Leistungsbereitschaft. Dabei sollen Selbstbewusstsein, emotionale Stärke und Kreativität im Vordergrund stehen.
- Wir stärken die Kritik- und Konfliktfähigkeit, um so die Kinder zu mehr Toleranz und einem respektvollen Miteinander zu befähigen.

WERTEVERMITTLUNG

- Wir vertiefen durch ein höfliches und rücksichtsvolles Miteinander soziales Lernen und die Beachtung der Gleichwertigkeit aller Menschen.
- Wir schaffen Möglichkeiten, damit unsere Kinder selbstverantwortliches Handeln und Teamfähigkeit üben können.

*Wir wünschen uns ein starkes
„Wir-Gefühl“ bei allen Beteiligten!*



Allgemeine Leitsätze

„Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament arbeiten.“

Ziele

- ✎ Gestaltung des Lebensraumes Schule durch Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern
- ✎ Übernahme von Verantwortung für diesen Lebensraum
- ✎ Identifizierung aller Beteiligten mit unserer Schule
- ✎ Schaffen einer positiven Lernatmosphäre
- ✎ Teamarbeit im Kollegium
- ✎ regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte
- ✎ Stärkung der Diagnosekompetenz der Lehrkräfte
- ✎ Orientierung am individuellen Lernstand der Schüler und Schülerinnen
- ✎ innere Differenzierung
- ✎ integrativer Unterricht
- ✎ Strukturiertheit und Methodenvielfalt im Unterricht
- ✎ fächerübergreifende Unterrichtsgestaltung
- ✎ Vermittlung von Lernstrategien
- ✎ intensive Nutzung von Lernzeit
- ✎ Stärkung der Schülerpersönlichkeit durch Ermutigung
- ✎ klare Leistungserwartungen (Transparenz) und regelmäßige Lernerfolgskontrollen



Beschreibung

Bei den oben aufgeführten Zielen und Leitlinien unseres Unterrichts unterscheiden wir an unserer Schule zwischen den Bereichen „Lebensraum Schule“, „Kollegium“, „Klassengemeinschaft“ und „Unterrichtsgestaltung“.

Unser „Lebensraum Schule“ zeichnet sich durch eine helle, freundliche Raumgestaltung mit einer farbenfrohen Dekoration aus und strahlt damit eine angenehme, lernför-

derliche Atmosphäre aus. Schulgarten und Schulhofgestaltung tragen dazu sehr positiv bei.

Um vielfältige Unterrichtsmethoden und Sozialformen zu ermöglichen, sind viele Klassenräume mit flexibel einsetzbarem Mobiliar sowie Computern ausgestattet. Zahlreiche Gruppenräume sowie der Computerraum und der DaZ-Raum erleichtern ein differenziertes, fächer- und klassenübergreifendes Arbeiten.

Im Kollegium findet ein regelmäßiger Austausch von Unterrichtsideen und -materialien statt. Insbesondere innerhalb einer Klassenstufe tragen gemeinsame Planungen, Vorbereitungen und klassenübergreifende Projekte zu einer abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bei.

Durch die zunehmende Bildung von Lehrerteams (auch mit Ausbildungslehrkräften und Lehrkräften in Ausbildung) sowie die Zusammenarbeit mit Integrationslehrkräften werden die individuellen Förderungsmöglichkeiten innerhalb der Lerngruppe –schwerpunktmäßig in den Hauptfächern– erweitert.

Innerhalb der Klassengemeinschaften wird an unserer Schule vor allem Wert auf den verantwortungs- und respektvollen Umgang mit Personen und Materialien gelegt.

Durch die Beachtung und Einhaltung von Gesprächs-, Klassen- sowie Schulregeln sollen die Kinder zu Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme befähigt werden.

Im Unterricht werden vielfältige Möglichkeiten geboten, die die Selbstständigkeit und das eigenverantwortliche Handeln der Kinder fördern und die Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung unterstützen.

Bei der Unterrichtsgestaltung sollen daher insbesondere auch Schülerinteressen berücksichtigt und Lebensweltbezüge hergestellt werden, um eine entsprechende Lernmotivation aufzubauen.

Durch die organisatorische und inhaltliche Öffnung des Unterrichts werden den Kindern vielfältige und individuelle Lernangebote unterbreitet, die die Entwicklung der Methodenkompetenz unterstützen. Dabei wird auf einen regelmäßigen Wechsel zwischen gemeinsamem Unterricht, Gruppen- und Partnerarbeit, Frontalphasen, Freiarbeit und anderen offenen Unterrichtsformen geachtet.

Evaluation

- Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Kollegen
- Anteil von lehrerzentrierten und schüleraktiven Unterrichtsphasen
- Beobachtungsbögen beim Einsatz von offenen Unterrichtsformen (z.B. Lernstationen, Lerntheke, Tages- und Wochenplänen)
- Analyse des Lernmaterials
- Beobachtung der Schüleraufmerksamkeit: Lernmotivation, Interesse, Fragehaltung bei Schülern und Schülerinnen
- Selbstständigkeit der Schüler und Schülerinnen bei der Bearbeitung von Aufgaben
- Qualität der Zusammenarbeit von Schülergruppen
- Einhalten von Gesprächsregeln
- Anzahl der Störungen im Unterricht
- geringes Gewaltpotential an der Schule – positive Streitkultur
- positives Sozialverhalten
- Selbstkonzept der Schüler und Schülerinnen
- Grad des Lernerfolgs anhand von Klassen-, Parallel- und Vergleichsarbeiten
- Erreichung von Standards, Regelanforderungen
- Beobachtungsbögen, Selbstbeobachtung, Hospitationen

Das Lernen lernen – Vermittlung von Lernstrategien

Ziele

- Unterstützung des Selbstwertgefühls
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung von Selbstvertrauen
- Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- Förderung von Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen
- Erwerb bzw. Erweiterung von Sozial-, Lern-, Sach-, Medien- und Methodenkompetenz
- Unterstützung von selbstgesteuertem und selbstreguliertem Lernen
- Ermöglichen von mehrkanaligem und handlungsorientiertem Lernen
- Vernetzung und Behalten des Lernstoffes
- Anbahnen von Problemlösefähigkeit
- Organisation von Arbeitsmaterialien und Arbeitsplatz



beinhaltet (lesen, schreiben, hören, sehen, erzählen, riechen, fühlen, gestalten, zeichnen, markieren, fragen, antworten, spielen, erkunden, beobachten, experimentieren, diskutieren, auswendig lernen, ...).

Die räumliche und materielle Ausstattung der Schule bzw. in den Klassenräumen (Nachschlagewerke, Computer, Lernspiele, Arbeitsmaterialien) bietet vielfältige Möglichkeiten des Methodentrainings, das als fester Bestandteil in die Fächer integriert wird.

Ein regelmäßiger Austausch von Lerntipps unter den Schülern („Schüler beraten Schüler“) soll in Gesprächsrunden gefördert werden.

Evaluation

- Austausch in Einzelgesprächen oder Gesprächsrunden (im Klassenverband, in Gruppen)
- Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Schüler
- Diagnosebögen zur Überprüfung des individuellen Lernfortschritts
- Hospitationen durch andere Lehrkräfte und Schulleitung
- Selbsteinschätzungen von Schülern
- Feedbackbögen
- Darstellungsformen der Projektergebnisse
- Bewertung von Schülerarbeiten
- ästhetische Heftgestaltung

Beschreibung

Im Unterricht unserer Schule geht es neben fachlichen und sozialen Unterrichtsinhalten auch um die Vermittlung von Lernstrategien. Durch die Auseinandersetzung mit der Frage „Wie lerne ich?“ und das konsequente Einüben, Erlernen und Anwenden von elementaren Arbeits-, Kommunikations-, Präsentations- und Kooperationstechniken im Unterricht sollen die Schüler und Schülerinnen dazu befähigt werden, eigene Lernmethoden zu entwickeln. Dabei wird berücksichtigt, dass nachhaltiges Lernen die Erschließung des Lernstoffes mit möglichst vielen Sinnen

Grundsätze präventiver Arbeit

VON DER INTEGRATION ZUR INKLUSION

Ziele

- ✎ Alle Kinder haben einen Anspruch auf Integration, um optimal am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.
- ✎ Integrative Unterrichtung und Förderung bietet bessere Entwicklungsbedingungen.
- ✎ Integrative Situationen bieten als natürliche Kontexte mehr Anregungen.
- ✎ Fachkompetente sonderpädagogische Unterstützung ist Voraussetzung für eine angemessene integrative Förderung.
- ✎ Die Unterrichtung und Förderung gelingt nur in Kooperation von Grundschul- und Sonderpädagogen.
- ✎ Voraussetzung für das Gelingen des Teamprozesses ist die gemeinsame Übernahme von Verantwortung.

Beschreibung

Integration heißt Ausschluss vermeiden. „Kinder lernen gemeinsam“ ist das zentrale Motto des „Mettenhofer AK Kindertagesstätten und Grundschulen“ und ebenso auch Grundsatz unseres pädagogischen Denkens in der Grundschularbeit. Bei der Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder, d.h. es erfolgt keine selektierende Feststellung der Schulfähigkeit, müssen wir uns stärker als bisher auf die Kinder in ihrer Verschiedenheit einstellen. Entwicklungs- und Leistungsheterogenität müssen daher mehr als Bereicherung für das Zusammenleben und -lernen verstanden werden und als gegenseitige Lernanregung genutzt werden.

Damit wir uns auf die individuellen Lernausgangslagen unserer Kinder einstellen können, ist eine sorgfältige Prozessdiagnostik erforderlich. Um vor allem auch Kindern mit

Entwicklungsrückständen gerecht zu werden, bedarf es der Verschränkung sonderpädagogischer und grundschulpädagogischer Kompetenzen. Dabei finden sowohl allgemeine Prinzipien integrativer Arbeit wie Entwicklungsorientierung, Handlungsorientierung / Ganzheitlichkeit, Förderdiagnostik, Individualisierung, Strukturierung, Projektorientierung und Transparenz als auch spezifische Förderstrategien wie Förderung des Selbstkonzepts, Förderung sozialer Kompetenzen, Lernstrategien, Selbstkontrolle und Strategien des Modellierens ihre Beachtung.



Evaluation:

- ✎ Stärken-Schwächen-Analyse im Team
- ✎ Beobachtungsbögen
- ✎ Analyse und Absprachen in Integrationskonferenzen

*INTEGRATIONS- UND TEAMARBEIT***Ziele**

- große Flexibilität in Bezug auf geöffnete Unterrichtsformen und -strukturen
- Schaffung eines anregenden und strukturierten Lernumfeldes
- Ritualisierung von Abläufen
- Gelegenheiten zur Kommunikation der Kinder untereinander
- Arbeit im eigenen Rhythmus ohne ständigen Vergleich
- Absprachen über Formen der Lernentwicklungsdokumentation
- Gestaltung der Klassenräume als Lernräume
- Prinzip der Individualisierung und Differenzierung

Beschreibung

Zurzeit gibt es in der Schule am Heidenberger Teich neun Integrationsklassen, davon in jeder Klassenstufe mindestens zwei der fünf Parallelklassen. Sie werden von Teams unterrichtet, die aus einer Grundschullehrkraft und einer Lehrkraft der Sprachheilgrundschule zusammen-

gesetzt sind. Ein ähnliches pädagogisches Grundverständnis ist dabei Voraussetzung.

Durch die Doppelbesetzung sind in den Deutschstunden und in einigen Mathematikstunden gleichzeitig zwei Lehrkräfte für die Unterstützung der Kinder vorhanden. Dadurch werden vielfältige Möglichkeiten für Individualisierung und Differenzierung geschaffen:

- Zusammensetzung von Lerngruppen mit unterschiedlichen Lernschwerpunkten und Zielsetzungen
- Vermittlung individuell angeleiteter Lernverfahren und Durchführung von individuellen Arbeitsplänen
- verstärkte Rücksichtnahme auf unterschiedliche Lern tempi
- schnelle Eingriffsmöglichkeit bei Lernschwierigkeiten oder Verhaltensproblemen
- verstärkte Verhaltensbeobachtung
- mehr Zeit für das einzelne Kind durch Teamteaching
- Einsetzen des Helferprinzips

Evaluation

- regelmäßige Überprüfung der Lernfortschritte durch Beobachtung und Austausch im Team
- Entwicklung und Anpassung weiterer Vorgehensweisen, z.B. Umverteilung der doppelt besetzten Stunden oder Veränderung der Kleingruppen, Maßnahmen für einzelne Kinder etc.

*Kooperation in Jahrgangsteams***Ziele**

- präventive Förderung der Kinder insbesondere in Klassenstufe 1+2
- individuelle Betreuung in Kleingruppen, orientiert an der Lernausgangslage der Kinder
- spezielle Förderung durch Teamteaching
- Absprachen und Kooperation mit Erziehern und Erzieherinnen aus Kindertagesstätten
- Vereinbarungen über ein anregendes und strukturiertes Lernumfeld
- Unterstützung und Beratung durch sonderpädagogische Fachkräfte
- Absprachen über pädagogisches Handeln

Beschreibung

Insbesondere in den Klassenstufen 1 und 2 werden vermehrt Trainingsstunden in den Bereichen Lesekompetenz, Lese-Rechtschreibtraining und Mathematik angeboten. Die Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe erhalten einen Pool an Trainings-/ Förderstunden, den sie individuell entsprechend den Bedürfnissen ihrer Lerngruppen einsetzen können. Die Absprachen über die Inhalte lau-

fen in den entsprechenden Teams und orientieren sich an dem jeweiligen Leistungsstand der betroffenen Kinder.

Positive Verstärkung und motivierende Übungseinheiten sind Grundlage dieser Trainings.

Evaluation

- Stärken – Schwächen – Analysen in den Jahrgangsteams
- Beobachtung und Dokumentenanalyse
- Erstellen von Lernplänen



Lesekompetenz

Ziele

Wir wollen die Lesekompetenz unserer Schüler erweitern, indem wir

- ☞ unseren Schülern und Schülerinnen eine erfolgreiche Teilnahme am Leseprozess ermöglichen.
- ☞ das Lesen als selbstverständliche Lern- und Lebenspraxis fördern
- ☞ Freude an Büchern wecken
- ☞ zum Lesen verlocken
- ☞ das außerschulische Lesen fördern

Die oben genannten Ziele gelten als Maßstab für alle Abschnitte des Kapitels „Lesekompetenz“.

Folgende Projekte werden regelmäßig an unserer Schule durchgeführt:

LESECKE

Projektbeschreibung

Unsere Leseecke besteht seit 2 ½ Jahren. Angeregt durch das Lesebuch, in dem viele Geschichten aus aktuellen Kinderbüchern vorgestellt wurden, hatte eine 3. Klasse die Idee, eigenverantwortlich eine Leseecke einzurichten. Schülerinnen und Schüler einer 4. Klasse verwalten die Leseecke. An jedem Wochentag jeweils in der 3. Pause können Kinder aus allen Jahrgangsstufen sich Bücher aussuchen, ausleihen, zurückgeben oder auch nur anschauen. Eine Ecke des langen Pausenflures wurde mit bunten, kuscheligen Möbeln und verschließbaren Regalen ausgestattet. Bücher aus ehemaligen Klassenkisten und Neuanschaffungen bildeten einen Grundstock. Das Sortiment von ca. 400 Büchern umfasst Bilderbücher, Erstlesebücher, Sach-



bücher, Kinderbücher für fortgeschrittene Leser sowie Taschenbücher. Die Leseecke ist bei den Kindern sehr beliebt, Verhaltens- und Ausleihregeln werden bereitwillig akzeptiert. Da die Kinder die Leseecke selbstständig organisieren und verwalten, wird ihre Eigenverantwortung gestärkt.

Evaluation

Langzeitbeobachtungen der

- ☞ Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz
- ☞ Frequentierung der Leseecke
- ☞ Ausleihhäufigkeit der Bücher

VORLESEWETTBEWERB

Projektbeschreibung

Ein wichtiger Bestandteil der Leseförderung ist in jedem Jahr die Teilnahme am Vorlesewettbewerb, der vom Schulamt der Stadt Kiel in Kooperation mit den Stadtteilbüchereien veranstaltet wird. Dabei treten die Klassensieger der dritten Klassen unter den Augen und Ohren einer unparteiischen Jury gegeneinander an. Neben einem selbst gewählten Text muss in diesem Rahmen auch ein Teil einer unbekannteren Geschichte überzeugend vorgelesen werden. Die beiden so ermittelten Gewinner vertreten unsere Schule dann beim Wettstreit aller Mettenhofer Grundschulsieger. Schließlich gehen aus dem Wettstreit der Stadtteilsieger die endgültigen Gewinner des Wettbewerbs hervor. Die Chance vor einem Publikum aufzutreten motiviert dabei sicherlich ebenso zu höchsten Leseleistungen wie die Aussicht auf die Buchpreise, die es zu gewinnen gibt.



Evaluation

- ☞ Überprüfung der Leistungen im ausdrucksvollen Vorlesen im Unterricht

KOOPERATION MIT DER STADTTEILBÜCHEREI

Projektbeschreibung

In allen Klassenstufen nutzen wir das vielfältige Angebot der Stadtteilbücherei. So vermitteln Führungen durch kompetente Fachkräfte den Kindern Einblicke in die einzelnen Bereiche und Angebote der Bücherei. Im Anschluss an eine solche Führung kann jedes Kind sich einen eigenen Bücherreiausweis ausstellen lassen, mit dem es fortan Bücher ausleihen darf. Durch die frühe Einführung in die Institution Bücherei haben es die Kinder später an den weiterführenden Schulen leichter, sich Bücher auszuleihen, da sie sich dort bereits auskennen.

Die Stadtteilbücherei bietet auch die Möglichkeit, an einer Buchvorstellung teilzunehmen. Das Buch wird passend zur Klassenstufe ausgewählt. Wünsche zu einer bestimmten Thematik werden dabei berücksichtigt. Diese „Bücherkinos“ wecken das Interesse an Büchern und machen Lust aufs Lesen.

Außerdem können Unterrichtseinheiten in vielen Fächern durch passende Literatur aus Bücherkisten ergänzt werden, die die Mitarbeiterinnen der Bücherei zu bestimmten Themen für unsere Klassen zusammenstellen.

Für die 4. Klassen findet regelmäßig eine Autorenlesung statt.

Evaluation

- Langzeitbeobachtung (Wie oft leihen sich Schüler in der Bücherei Bücher aus?)
- Überprüfung der Leseleistung und des Leseverständnisses im Fach Deutsch



LESEKLASSE

Ziele

- Freude am Lesen gewinnen
- Strategien vermitteln, mit denen die Kinder selbstständig ihre Leseleistungen verbessern können
- Vorbereitung der Kinder auf die Leseanforderungen in ihrer Stammklasse

Projektbeschreibung

Schüler, die zu Beginn der zweiten Klasse nicht den Anforderungen des Leselernprozesses entsprechend lesen können, werden nach Rücksprache mit deren Eltern zweimal wöchentlich in der Leseklasse gefördert. Grundlage des Unterrichts ist der „Kieler Leseaufbau“. Dieser erarbeitet systematisch die Buchstaben in einer festgelegten Reihenfolge und verwendet dabei ausschließlich lautgetreues Wortmaterial.

Evaluation

- fortlaufende Überprüfung in der Leseklasse
- Rückmeldungen durch die Deutschlehrer und -lehrerinnen



Kommunikative Kompetenzen

SPRACH- UND KOMMUNIKATIONSFÖRDERUNG

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE (DAZ)

Ziele

- ☞ Förderung der sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit KiTa und weiterführenden Schulen
- ☞ psychomotorische Förderung spezieller gemischter KiTa- und Schulkindergruppen
- ☞ Übungen zum freien Reden und Erzählen
- ☞ Schaffung vielfältiger Sprachhandlungssituationen zur Stärkung der kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen
- ☞ Gesprächserziehung im Unterricht (gemeinsame Gesprächsregeln)
- ☞ Trainieren von Gesprächstechniken zur Konfliktbewältigung
- ☞ Fortbildung für Lehrkräfte bzgl. Lerndiagnostik

Ziele

- ☞ gemeinsames Lernen von Kindern deutscher und nicht-deutscher Muttersprache ermöglichen
- ☞ Sozialisierung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache verbessern
- ☞ die Zweitsprache Deutsch stärken
- ☞ das Sprachvermögen erweitern
- ☞ Kinder zur Bewältigung schulischer und außerschulischer Kommunikationssituationen befähigen
- ☞ Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn schaffen

Umsetzung

Die Erreichung der o.g. Zielsetzungen soll Grundlage eines jeden Unterrichtsfaches sein. Wichtig ist, dass möglichst viele Kinder mit Sprachhandlungssituationen aus ihrer Lebenswirklichkeit konfrontiert werden, um gezielt für Sprache sensibilisiert zu werden und sich sprachhandelnd mit Alltagssituationen auseinandersetzen.



Schwerpunkte

Deutsch als Zweitsprache lernen Schüler und Schülerinnen, deren Muttersprache eine andere als Deutsch ist. Der Unterricht findet in Kleingruppen für ausgewählte Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 1 bis 4 statt. Der Schwerpunkt der präventiven Förderung liegt hierbei in den Klassenstufen 1 und 2.

Ziel des Unterrichts ist der Erwerb der vollen Sprachkompetenz. Diese gliedert sich entsprechend der sprachlich-kommunikativen Basisfähigkeiten des Lehrplans Grundschule in vier methodische Schritte:

Evaluation

- ☞ Beobachtung im Unterricht
- ☞ Rückmeldung durch kooperierende Bildungsinstitutionen im Stadtteil

1. Hören (rezeptive Fertigkeit)
2. Sprechen (produktive Fertigkeit)
3. Lesen (rezeptive Fertigkeit)
4. Schreiben (produktive Fertigkeit)

Anfangs stehen die Fertigkeiten Hören und Sprechen im Zentrum des Unterrichts. Im Anschluss an den Schriftspracherwerb werden vermehrt alle Fertigkeiten explizit geübt.

Evaluation

- ☞ unterrichtliche Beobachtung
- ☞ Rückmeldung durch die Deutschlehrer/innen

Fremdsprachenerwerb

ENGLISCH IN KLASSENSTUFE 3 + 4

COMENIUS: EIN EUROPA-PROJEKT

Ziele

- Hörverstehen trainieren
- einfache sprachliche Mittel und kommunikative Fertigkeiten erwerben und in konkreten Situationen erproben und festigen
- eine positive Einstellung zum lebenslangen Fremdsprachenlernen entwickeln
- Interesse an einer anderen Kultur wecken

Unterrichtsschwerpunkte

Die Schüler erhalten Englischunterricht ab Klassenstufe 3. Der Unterricht erfolgt überwiegend einsprachig, um Englisch als natürliches Element der Kommunikation zu erleben.



Die Sprache wird altersgemäß, anschaulich, handlungsorientiert, spielerisch und methodisch vielfältig vermittelt.

Inhaltliche Schwerpunkte sind landestypische Spiele, Lieder und Gedichte sowie Themen aus der Lebenswelt der Kinder und jahreszeitliche Feste des englischen Sprachraums.

Die Schüler erlernen und erweitern ihre Englischkenntnisse durch aktives Hören, imitierendes Sprechen und selbstständige Sprachproduktionen.

Evaluation

- Beobachtung des Lernfortschritts anhand von Dialogen und kleinen Rollenspielen zu Alltagsthemen sowie der Wiedergabe von erlernten Reimen und Liedern
- Einschätzung des Lernzuwachses durch die Schülerinnen und Schüler (Lernportfolio)

Ziele

- Förderung des Europagedankens
- Aufbau interkultureller Kontakte mit modernen Medien
- Förderung des Fremdsprachenerwerbs
- produktive und kreative Auseinandersetzung mit neuen Technologien
- Kennenlernen eines Landes nicht nur als Urlaubsland
- Nachdenken über eigene Geschichte und eigene Kultur
- Stärkung des interkulturellen Bewusstseins und Stärkung von Toleranz und Fremdenfreundlichkeit
- Beleben des Unterrichts durch projektorientiertes Lernen
- Kennenlernen anderer Schulsysteme und -kulturen u.a. durch Lehrer- und Schüleraustausch

Projektbeschreibung

Schulen aus den europäischen Ländern Frankreich, Türkei, Griechenland, England und Portugal planen mit uns ein Austauschprojekt. Wir schicken uns zunächst in einer Kennlernphase Bilder, Steckbriefe und Geschichten aus dem Alltag, über unsere Schulen, unsere Familien, unsere Wohnorte, unsere Länder, etc. Gemeinsam entwickeln die o.g. Beteiligten ein Jahresprogramm.

Inhalte unseres COMENIUS – Projektes, das ab August 2006 starten soll, sind:

1. Wir dichten einen gemeinsamen Europasong.
2. Wir spielen traditionelle regionale Spiele.
3. Wir gestalten ein regionales Kochbuch.

Evaluation

- CD- und Videoaufnahme
- Fragebögen für alle Beteiligten
- Austausch über E-Mail
- Lehreraustausch
- Foto - Dokumentation

Experimentieren, Forschen und Entdecken im Heimat- und Sachunterricht

Ziele

- ☞ biologische Abläufe, physikalische Phänomene oder naturwissenschaftliche Zusammenhänge handlungsorientiert und im Rahmen des entdeckenden Lernens begreifen
- ☞ einen Forscherdrang wecken
- ☞ Freude an und Verständnis für die Natur entwickeln
- ☞ Bewusstsein im Bereich des Umweltschutzes stärken
- ☞ Verantwortung für Pflanzen und Tiere übernehmen

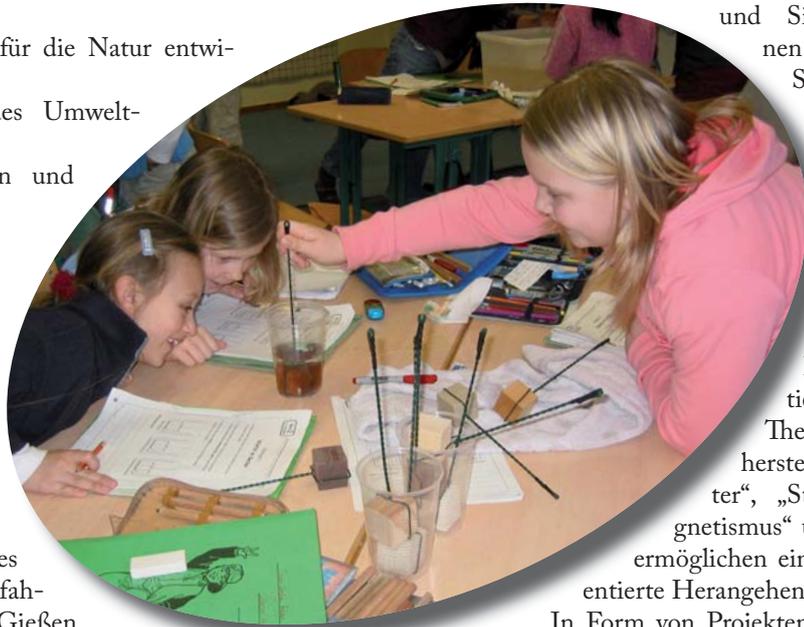
Projektbeschreibungen

Unser Schulgarten als Lernort ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen, an selbst angelegten Beeten das Wachstum von Pflanzen in Form von Langzeitbeobachtungen über ein ganzes Jahr zu verfolgen sowie eigene Erfahrungen bei der Aussaat, Pflege (Gießen, Düngen, Unkraut jäten) und Ernte der Pflanzen zu machen.

In Form von Protokollen werden diese Langzeitbeobachtungen festgehalten.

Folgende Beete sind in unserem Schulgarten bisher angelegt worden: Raps, Getreide (Weizen, Gerste, Roggen, Hafer), Kartoffeln, Erdbeeren und Frühlingsblumen.

Bei der „Weidenaktion 2006“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro, Jobcenter und Sozialzentrum Mettenhof, dem Grünflächenamt sowie einer Landschaftsarchitektin haben Kinder unter fachlicher und pädagogischer Anleitung eine Fläche in Schulumnähe mit Weidenruten gestaltet, um mit dieser begrünten Fläche einerseits zu einer Verbesserung der Wohnqualität in Mettenhof beizutragen, andererseits einen Naturspielraum für Kinder zu schaffen und gleichzeitig Erfahrungen im Umgang mit lebendigem, wachsendem und auch abgestorbenem Pflanzenmaterial zu sammeln.



Dieses Langzeitprojekt beinhaltet auch die anschließende Pflege und Nutzung der Weidenanpflanzung durch die Kinder.

Mit Hilfe der von der Telekom gespendeten Experimentierkasten

zum Thema „Schwimmen und Sinken“ können

sich unsere Schüler exper-

imentell mit diesem

komplexen Thema

auseinandersetzen. Auch

andere Experimentier-

boxen zum Thema „Papier-

herstellung“, „Wetter“,

„Strom“, „Magnetismus“

und „Wasser“ ermöglichen eine schülerorientierte Herangehensweise.

In Form von Projekten, Lernstationen oder an Versuchsaufbauten arbeiten die Kinder forschend, beobachtend und experimentierend mit den vorhandenen Materialien, um eigenständig Vermutungen aufzustellen, sie durch Versuche zu überprüfen und letztendlich zu Erkenntnissen zu gelangen.

Wir führen themengebundene Ausflüge zu außerschulischen Lernorten in Form von Unterrichtsgängen, Wandertagen oder Klassenfahrten (z.B. Jugendbauernhof, Hexenteiche, Wald, Wiese, Knick, Wildpark, Museum, Altstadt erkundungen) durch.

Evaluation

- ☞ Protokolle
- ☞ Langzeitbeobachtung
- ☞ Überprüfung mit den Grund- und Regelanforderungen für das Fach HSU
- ☞ Absprachen in den Jahrgangsteams und in Fachkonferenzen



Schulgarten

Ziele

- ✦ Beziehungen und Vernetzungen zwischen Pflanzen und Tieren erkennen
- ✦ Bezug zu Pflanzen und Tieren entwickeln
- ✦ Natur kennen und lieben lernen
- ✦ selbsttätig verantwortungsvollen Umgang mit Erde, Pflanzen und Tieren einüben
- ✦ die Veränderung der Pflanzen im jahreszeitlichen Ablauf beobachten
- ✦ Forschen mit Wasser, Wassertieren und Wasserpflanzen
- ✦ Sinne entfalten und schärfen
- ✦ Gemeinschaftsgefühl entwickeln

Projektbeschreibung

Aufgrund der sozialen Struktur Mettenhofs haben viele Kinder nicht die Möglichkeit, in einem geschützten Raum einen Bezug zu Tieren und Pflanzen zu entwickeln.

Unser Schulgarten besteht seit 2002. Gemeinsam mit Eltern und Kindern wurde der Innenhof des Schulgebäudes urbar gemacht und der Schulgarten angelegt. Er bietet den Kindern die Möglichkeit, die Natur kennen und lieben zu lernen.

In unserem Schulgarten können Kinder besonders gut die Beziehungen und Vernetzungen zwischen Pflanzen und Tieren beobachten und bei der Schulgartenarbeit den verantwortungsvollen Umgang mit Erde, Pflanzen und Tieren selbsttätig einüben.

Sie können im Jahresverlauf über einen längeren Zeitraum beobachten, wie Pflanzen wachsen und sich im jahreszeitlichen Wechsel verändern.

Der Schulteich im Schulgarten ermöglicht Kindern unter Anleitung das Beobachten, Untersuchen und Erforschen von Wassertieren und Wasserpflanzen.

Kräuterspirale und Tastpfad dienen der Entfaltung der Sinne. Gleichzeitig erleben die Schüler Spaß, spielerisches und entdeckendes Lernen und Überraschungen. Die Palisadenbefestigung wurde durch eine Feldsteinumrandung



ersetzt und eine Steintreppe lädt zum Betreten der Kräuterspirale ein.

Um das Landschaftsbild Schleswig-Holsteins in den Schulgarten zu integrieren, wurde eine modellhafte Knicklandschaft aus einheimischen Sträuchern gepflanzt, die den Bienen und anderen Insekten im zeitigen Frühjahr Nahrung bietet und den Kindern den Vorgang der Blütenbestäubung einsichtig macht.

Außerdem finden unsere einheimischen Vögel Nistmöglichkeiten.

Unser Schulgarten besteht aus folgenden Bereichen

- ☞ Feuchtbiotop
- ☞ Hügelbeet / Kräuterspirale
- ☞ Tastpfad
- ☞ Sitzplatz mit Feuerstelle
- ☞ Apfelbäume
- ☞ Experimentierbeete (Erdbeerbeet, Getreideversuchsfeld)
- ☞ Staudenbeet
- ☞ Beet mit Frühblühern
- ☞ Wiese mit Wildblumen
- ☞ Gartenhäuschen
- ☞ 2 Kompostierer
- ☞ Sträucherstreifen als modellhafte Knicklandschaft
- ☞ Heckenrosenbeet
- ☞ Kletterpflanzen

Weitere Vorhaben

Zum Begrünen der Wände und als Nistmöglichkeiten für Vögel werden diverse Kletterpflanzen gesetzt (Kletterhortensie, wilder Wein, Geißblatt, Waldrebe). Außerdem soll unsere Sonnenwand mit Weinberankt werden, damit die Kinder im Herbst die Weintrauben ernten und probieren können.

Wir wollen in diesem Jahr das Gerätehaus vervollständigen und mit Moosen und Farne umgeben, um den Kindern auch Schattenpflanzen nahe zu bringen.

Eine Vielzahl von Blütenpflanzen im Schulgarten gibt den Kindern Gelegenheit zum Beobachten von Kleintieren und Insekten. Die Wildbiene lebt solitär, sie baut ein Nest und versorgt den eigenen Nachwuchs. In Zusammenarbeit mit dem Werkunterricht sollen Holzblöcke mit verschiedenen Bohrungen als Nisthilfe erstellt werden, um Bienen beim Nestbau, Futtereintragen oder Verschließen des Ganges beobachten zu können.

Auch den friedlichen Hummeln bieten wir durch einen eingegrabenen, regengeschützten Blumentopf Nisthilfe an.

Im Sommer wollen wir noch mehr Leben in unseren Schulgarten holen. Ein Schmetterlingsbeet soll das Bewusstsein für die Schönheit der Natur schärfen und bietet mit einer Kombination von Duftpflanzen ein Abenteuer für die Sinne.

Der Regenwurm eignet sich zur Verhaltensbeobachtung besonders gut. Unser Kompostierer als Aufenthaltsort des Regenwurms bekommt einseitig eine Plexiglasscheibe, die verdunkelt werden kann. So lassen sich die Regenwürmer bei ihrer Arbeit beobachten, ohne dass ihnen Schaden zugefügt wird.

Insbesondere die Blau- und Kohlmeisen helfen bei der Pflege der Obstbäume durch die Suche nach Blattläusen und anderen Insekten. Wir wollen den Meisen Nistkästen anbieten und hoffen auf zahlreichen Nachwuchs. Im Winter bietet unser katzensicherer Schulgarten einen guten Platz zum Beobachten der Vögel. Durch selbstgebaute Futterhäuschen können Kinder mehr über das Füttern der Vögel im Winter erfahren.

Evaluation

- ☞ Foto - Dokumentationen
- ☞ Ergebnisse der Experimentierbeete
- ☞ Verwertung der Erträge des Gartens
- ☞ Auswertung von Forschungsaufträgen
- ☞ Langzeitbeobachtungen



Handlungsorientierter Mathematikunterricht

Ziele

- positive Einstellung zum Mathematikunterricht vermitteln
- Motivation erhöhen
- selbstständiges Lernen anbahnen und fördern
- Herausfordernde Lernanlässe bereitstellen
- Lebensweltbezug herstellen und Alltagstauglichkeit der Mathematik erfahrbar machen
- Kommunikation über fachliche Inhalte trainieren
- Fähigkeiten zur Modellbildung anbahnen und Denkstrukturen ausbilden
- produktive Arbeitsformen anregen
- durch handelnde Auseinandersetzung mit mathematischen Sachverhalten konkrete Erfahrungen sammeln
- Förderung der allgemeinen mathematischen Kompetenzen: argumentieren, modellieren, kommunizieren über Mathematik und Probleme lösen

Möglichkeiten des Rechnens, tauschen sich über die verschiedenen Rechenwege aus und diskutieren Vor- und Nachteile. Das durch eigene Erfahrungen gesammelte Wissen und die Kenntnis verschiedener Rechenwege ermöglichen den Schülern die Nutzung effektiver Rechenstrategien beim Lösen von spezifischen Aufgaben.

Kreatives Denken im Sachrechnen: Zu den sachrechnerischen Kompetenzen gehören Fähigkeiten wie Repräsentieren einer Sachsituation durch Bild, Wort oder Modell, Strukturieren und Umstrukturieren der Sachsituation, Auffinden von Fragestellungen, Übertragen auf andere verwandte Situationen. Anhand von einfachen Alltagsbegebenheiten wie z.B. dem Untersuchen eines Kassenzettels, von Zeitungsartikeln oder Statistiken bieten wir Herausforderungen zum Entwickeln eigener Fragen, zum Suchen nach eigenen Lösungswegen oder zum Rechnen als Hilfe beim Verstehen der Alltagswelt.

Projektbeschreibung

Authentische Zugänge zum Umgang mit Größen: Die Schüler erarbeiten sich handelnd einen Zugang zu den Größen. Sie sammeln erste spielerische Erfahrungen im Umgang mit den zu messenden Gegenständen (etwas ist lang, breit, hoch, schwer etc.) und vergleichen z.B. die Längen von Schulbüchern. Danach suchen die Schüler sich eigene Maßeinheiten wie Handspanne, Schrittlänge und nutzen diese zum Vergleichen. Nachdem die Schüler eigene Vorstellungen entwickelt haben, beginnen sie mithilfe von standardisierten Maßeinheiten (Maßbändern, Waagen, Messbechern etc.) zu messen und zu vergleichen. Die Schüler haben nun viel mit Größen experimentiert und können aufgrund ihrer Erfahrungen sogenannte Stützpunktvorstellungen (z.B. eine Fingerspanne entspricht ca. 10 cm, ein Paket Zucker = ein Kilogramm) bilden, die ihnen bei der Orientierung in der Alltagswelt helfen. So werden die Kinder für die Wahl angemessener Einheiten sensibilisiert und können gezielt in benachbarte Einheiten umrechnen.

Effektive Rechenstrategien entwickeln: Die Schüler finden anhand von angebotenen Ausgangsaufgaben und -situationen eigene und individuelle

Evaluation

- kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation des Lernfortschritts
- Parallelarbeiten in verschiedenen Klassenstufen
- enge Zusammenarbeit und Austausch in Klassenstufenteams
- Lernsoftware mit Selbstkontrolle
- Schüler-Rechenkonferenzen
- Feedbackrunden mit Schülern



Medienkompetenz

Ziele

- ☞ Verantwortung im Umgang mit Medien lernen
- ☞ Disziplinierten Umgang mit der Informationsflut anbahnen (notwendige Selektion der Themen und Adressen, TV, Game- Boy, Filme)
- ☞ Verständnis wecken für den Umgang mit technischen Geräten
- ☞ Notwendigkeit für diszipliniertes Verhalten erkennen, Abfolgen einhalten
- ☞ wichtige Werkzeuge und Handlungsabläufe kennen
- ☞ Basiskonntnisse erwerben für die Arbeit mit Paint, Word, Power Point und dem Internetzugang
- ☞ positive Einstellung zum eigenen Erkunden entwickeln
- ☞ „Lernen“ als etwas Fließendes, Veränderbares erkennen
- ☞ Vorgehensweisen planen, beschließen, ausführen und überdenken
- ☞ kommunikative Fertigkeiten nutzen und weiter entwickeln

Arbeitsschwerpunkte

Der Computer wird bereits ab Klassenstufe 1 im Unterricht eingesetzt (in den Fächern Deutsch, Mathematik, Kunst, Sachkunde, Förderunterricht, DaZ). Computer-Arbeitsgemeinschaften finden sich zusammen. Unterrichtsinhalte werden altersgemäß, spielerisch und methodisch vielfältig vermittelt. Anschaulichkeit und Handlungsorientierung sind gegeben. Festinstallierte Lernprogramme stehen im vernetzten Computerraum für die Fächer Deutsch und Mathematik zur Verfügung.

Jedem Kind lassen sich zum Wissenserwerb und zur Festigung Übungsaufgaben individuell zuweisen.

Klassenraum-Computer werden für die Binnendifferenzierung genutzt. Durch die Nutzung des Internets können sich die Schüler und Schülerinnen selbsttätig informieren und die als Texte oder Bilder gefundenen Informationen in eigenen Dokumenten verwerten. Bildmaterial und Videos (auch direkt aus dem Internet) können mit Hilfe des Beamers vergrößert und von allen Kindern gleichzeitig betrachtet werden.

Evaluation

- ☞ Analyse der Ergebnisse nach Anwenden des Gelernten (Medienkompetenz)
- ☞ Beobachtung
- ☞ Einsatzbereitschaft über den Unterricht hinaus

Musikalische Erziehung



Ziele für Klassenstufe 1 + 2

- ☞ Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren, Spielen und Tanzen
- ☞ Wahrnehmungs- und Hörerziehung
- ☞ kreatives Experimentieren mit Klang und Stimme
- ☞ Bewegung nach Musik und Orientierung im Raum

Beschreibung

Bei der Gestaltung unseres Musikunterrichts bemühen wir uns stets, die Unterrichtseinheiten in einen jahreszeitlich angepassten, kindgerechten Rahmen einzubetten. Folgende Themen stehen bei der Unterrichtsplanung im Vordergrund:

- ☞ Singen
- ☞ Liedbegleitungen mit Körper- und Orff-Instrumenten
- ☞ Musik und Bewegung
- ☞ Klangexperimente, Vertonung von Klanggeschichten
- ☞ Kennenlernen verschiedener grafischer Notationsformen sowie Grundlagen der traditionellen Notenschrift
- ☞ erste Hörerfahrungen mit klassischen Musikwerken

Neben der Wahrnehmungserziehung verfolgen wir im Musikunterricht folgende Leitlinien und Ziele im sozial-emotionalen Bereich:

- ☞ Förderung der Kreativität
- ☞ Förderung der Kooperation beim gemeinsamen Musizieren
- ☞ Stärkung des Selbstbewusstseins durch die Förderung und Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

Ziele für Klassenstufe 3 + 4 und die Gitarren-AG

- ☞ Entwicklung grundlegender Fähigkeiten in den Bereichen Improvisation, Komposition, Reproduktion und Interpretation
- ☞ Förderung der Kreativität
- ☞ Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung
- ☞ Schaffung einer breiten Grundlage zur Urteils- und Meinungsbildung sowie zur Herausbildung von Musikpräferenzen und Musikgeschmack
- ☞ Vermittlung von Kenntnissen über den Stellenwert von Musik im gesellschaftlichen System und den Musikgebrauch im täglichen Leben
- ☞ Vermittlung von Kenntnissen über Musikkultur und Musikstile
- ☞ interkultureller Musikaustausch
- ☞ Analyse musikalischer Lebenswelten und Jugendkulturen unter besonderer Berücksichtigung des Konsumverhaltens
- ☞ Einsicht in die Musikvermittlung der modernen Mediengesellschaft unter besonderer Berücksichtigung ökonomischer Aspekte

Evaluation

- ☞ Systematische Beobachtungen und Lernzielkontrollen
- ☞ verbale Rückmeldungen durch Schüler und Schülerinnen
- ☞ Foto -Dokumentationen
- ☞ CD - Aufnahmen und Videodokumentation

Ästhetische Kunsterziehung

Ziele

- ↳ Kreativität und Fantasie fördern
- ↳ Wahrnehmung schulen
- ↳ Vorstellungsvermögen anbahnen
- ↳ Ausdrucks- und Reflexionsvermögen erweitern
- ↳ Kooperationsfähigkeit üben

Umsetzung

Der Kunstunterricht beschreibt eine Vielfalt an Förderungsmöglichkeiten der eigenen Fähigkeiten und unterschiedlichen Techniken. Wichtig ist es, den Erfindungsgeist und die Experimentierfreude der Schüler zu wecken und zu fördern.

Durch eine große Methodenvielfalt sind individuelle Arbeits- und Gestaltungsformen für die Kinder möglich und durchaus erwünscht. Dies wird im Unterricht durch Malen, Zeichnen, Bauen, Konstruieren, Collagieren, Rezipieren, Suchen und Finden, Sortieren und Ordnen umgesetzt.

Dabei sollten Fantasie und Kreativität der Schüler nicht eingengt werden.

Diese Aspekte sind ebenfalls Grundlage einer ästhetischen Erziehung im fächerübergreifenden Unterricht, in Projekten (z.B. „Bild des Monats“) und in Arbeitsgemeinschaften zur Gestaltung des Gebäudes der Schule am Heidenberger Teich (Kunst-AG).

Evaluation

- ↳ gemeinsame Reflexionen über entstandene Werke
- ↳ Beobachtungen der Lehrkraft
- ↳ „Bild des Monats“



Soziales Lernen

Ziele

- ein gutes Schul- und Klassenklima sowie eine angenehme Lernatmosphäre schaffen und erhalten
- den Kindern Regelbewusstsein vermitteln
- Akzeptanz und Toleranz aufbauen
- gewaltfreies Handeln und Kommunikation fördern
- Verantwortung für das eigene Handeln und Empathie bewusst machen
- eine positive Streitkultur erhalten und weiterentwickeln

und Kulturen stoßen die Schülerinnen und Schüler dabei häufig an ihre sprachlichen und emotionalen Grenzen. Wir verwenden einen großen Teil unserer Zeit darauf, um ihnen zu einer gewaltfreien Lösung ihrer Konflikte und zu einem friedlichen Miteinander zu verhelfen. Es ist uns wichtig, die auftretenden Konflikte sofort und konsequent zu besprechen und den Kindern verschiedene Lösungsstrategien an die Hand zu geben. Einige Klassen setzen sich mit dem Thema „Gewaltprävention“ in Form von sozialem Lernen im Klassenunterricht auseinander.

Projektbeschreibung

Unsere Schule legt besonderen Wert auf die Förderung des sozialen Miteinanders unserer Schülerinnen und Schüler. Fast täglich erleben wir, wie die Kinder unserer Schule versuchen, kleine und große Konflikte zu lösen. Aufgrund unseres Einzugsgebietes und der damit verbundenen unterschiedlichen Nationalitäten

Evaluation

- schulische und unterrichtliche Beobachtungen
- Rückmeldung durch Lehrerinnen und Lehrer (Fragebögen)
- Rückmeldung durch Schülerinnen und Schüler (Fragebögen)

Gewaltprävention - Ein Kooperationsprojekt mit der Polizei Mettenhof -

Ziele

- verschiedene Formen von Gewalt unterscheiden
- das Selbstvertrauen der Schüler und Schülerinnen stärken
- Entstehungsgründe von Gewalt sichtbar machen
- Lösungsstrategien und Verhaltensmuster in Konfliktsituationen verinnerlichen
- eine positive Streitkultur fördern

achtstündiges Unterrichtskonzept, das Schüler und Schülerinnen auf unterschiedliche Formen von Gewalt aufmerksam macht und für einen sinnvollen Umgang mit Gewalt sensibilisiert:

1. Körperverletzung
2. Sachbeschädigungen
3. Beleidigungen

Projektbeschreibung

Dieses Kooperationsprojekt unserer Schule findet zwischen der Polizei Mettenhof und den Schülern und Schülerinnen der 4. Klassenstufe statt. Gemeinsam erarbeiteten Polizeibeamte, Lehrer und Kinder ein

Evaluation

- unterrichtliche Beobachtung
- Rückmeldung durch Lehrkräfte
- Präsentationswand
- Videoaufnahmen

Schülerparlament

- Ein Beteiligungsprojekt für Kinder der Klassenstufen 3 & 4 -

Ziele

- ☞ Verantwortung und Mitbestimmung im Sinne von Partizipation fördern und einfordern
- ☞ Diskussions- und Kompromissfähigkeit fördern
- ☞ das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler stärken

Evaluation

- ☞ Rückmeldung durch die Lehrerinnen und Lehrer (z.B. Fragebögen)
- ☞ Rückmeldung durch die Schülerinnen und Schüler (z.B. Fragebögen)
- ☞ Foto - Dokumentationen

Projektbeschreibung

Ein zukünftiges Vorhaben unserer Schule ist das Schülerparlament. Eine Schülervertretung aus den 3. und 4. Klassen trifft sich einmal wöchentlich mit einer Vertretung des Lehrerkollegiums, um schulische Angelegenheiten zu diskutieren. Dies sollte einerseits informativ und andererseits die Schüler und Schülerinnen einbeziehend stattfinden. Das Schülerparlament ist ein Raum für Informationen, Alternativen, Problemdarstellungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge.



Sportförderunterricht

Ziele

- ✦ Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften
- ✦ Ausgleich von Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwächen
- ✦ Entwicklung der Interaktionsfähigkeit
- ✦ Vermittlung von Freude am Sportunterricht
- ✦ Motivation zur sportlichen Betätigung auch nach der Schule
- ✦ Steigerung des Selbstwertgefühls
- ✦ Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- ✦ Festigung des Selbstvertrauens
- ✦ Erkenntnis der Bedeutung einer guten Haltung
- ✦ Aufklärung über die Folgen von Haltungs-, Konditions- und Koordinationsschwächen



Projektbeschreibung

Aufgabe des Sportunterrichts ist es, Kinder für eine lebenslange sportliche Betätigung zu motivieren. Dies gilt vor allem für die Kinder, die aufgrund individueller Eigenschaften und mangelnder Interaktionsfähigkeit sportliche Aktivitäten ablehnen.

Da jedes Kind Anspruch auf die Entwicklung seiner Fähigkeiten hat, gilt es, auch dem körperlich beeinträchtigten Kind im allgemeinen Sportunterricht Erfolgserlebnisse und Selbstvertrauen zu vermitteln. Soziale Integration und ein Bewusstsein für ein gesundes Körperempfinden sind dabei wesentliche Ziele.

Evaluation

- ✦ Überprüfung des individuellen Fortschritts
- ✦ Beobachtung durch Sportlehrkräfte

Schulhofgestaltung

Ziele

- ✦ vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot
- ✦ „Schutzräume“ zur Erholung
- ✦ alters- und klassenübergreifende Kommunikationsförderung unter den Schülern und Schülerinnen
- ✦ Einbeziehung der Schüler und Schülerinnen bei der Gestaltung im Sinne von Partizipation

Eine Arbeitsgruppe der Schule entwickelt unter Einbeziehung der Schülervorschläge konkrete Entwürfe für die Schulhofgestaltung.

In den Klassen findet Projektarbeit zur Schulhofgestaltung statt.

Projektbeschreibung

Der Schulhof gehört ebenso wie jeder Klassen- und Fachraum mit zum „Profil“ der Schule. Er bietet den Kindern den Raum für eine aktive, sinnvolle Gestaltung der Pause und für Erholung und Regeneration.

Durch zahlreiche Feste und andere Aktivitäten wurden und werden Gelder für die Schulhofgestaltung gesammelt. Die Schüler und Schülerinnen erfahren durch die zweckgebundenen Einnahmen, dass sie selbst Dinge verändern und verbessern können.

Evaluation

- ✦ Foto – Dokumentationen
- ✦ Fragebogenaktionen
- ✦ Nutzung der Gegebenheiten durch Kinder

Sporthalle

Die Schule am Heidenberger Teich besitzt keine eigene Sporthalle. Für den Sportunterricht der Kinder der 1.Klasse steht eine kleine Gymnastikhalle zur Verfügung. Ab Klasse 2 findet der Sportunterricht in der Halle des Bildungszentrums Mettenhof statt. Die Schule strebt den Bau einer eigenen Sporthalle an. Lehrkräfte, Kinder und Eltern tragen mit zahlreichen Aktionen zur Verwirklichung bei.

Gründe für die Notwendigkeit einer eigenen Sporthalle

- ✦ keine Verschwendung von Unterrichtszeit für lange Wege zur Sporthalle
 - ✦ mehr Bewegungszeit zur Förderung der motorischen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen und im Hinblick auf Übergewicht und Bewegungsdefizite
 - ✦ Ausweitung von Sport-AGs und Sportfesten
 - ✦ Reduzierung der Unfallgefahr auf dem Weg zur Halle
 - ✦ Einführung der geforderten 2. und 3. Sportstunde
 - ✦ kurze Wege bei Sportunfällen im Unterricht
 - ✦ alternative Nutzung für Schulveranstaltungen
 - ✦ Kooperation mit und Mitnutzung durch den Mettenhofer Sportverein, Kindertagesstätten, Tagesgruppen, Amt für Familie und Soziales

Aktive Pause

Ziele

- ✦ Unterstützung der psychomotorischen Bedürfnisse
- ✦ Prävention von Bewegungsauffälligkeiten und Haltungsschwächen
- ✦ Förderung der Konzentration, Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit
- ✦ gezielter Abbau von Anspannung und Aggression (Gewaltprävention)

Projektbeschreibung

Der Konzeption der ‚Aktiven Pause‘ liegt die Überzeugung zu Grunde, dass die Kinder innerhalb des langen Vormittags der verlässlichen Grundschule auch Gelegenheit haben sollten sich aktiv zu bewegen. Aktive Pausen sind durch viel Bewegung, Freiheit, Eigenaktivität, Kreativität und Offenheit gekennzeichnet. Sie werden im sozialen Miteinander selbstgewählter Gruppen vollzogen und bieten vielfältige Anlässe zum sozialen Lernen.

Aktive Pausen rhythmisieren den Schultag und sie erfüllen eine Gelenkfunktion: Je mehr der Eigeninitiative und dem Bewegungsdrang der Kinder in Aktiven Pausen entsprochen wird, um so eher wird es den Kindern möglich sein, in den darauf folgenden Schulstunden den Organisationsformen und Inhalten des Unterrichts zu folgen. Neben den geregelten Pausenzeiten der Schule können ‚Aktive Pausen‘ auch in der Unterrichtszeit einer Klasse durchgeführt werden.

Bisher nutzen unsere Kinder in der Pause folgende Bereiche:

- ✦ Fußballplatz mit vier Toren
- ✦ Basketballkörbe
- ✦ Klettergerüste und eine Kletterwand
- ✦ aktive Pause (Gymnastikhalle)
- ✦ Reckstangen

In der Planung befinden sich eine Rutsche, ein Labyrinth, eine Modellautorennbahn, und ein Turngarten in der Gymnastikhalle.

Evaluation

- ✦ Foto – Dokumentationen
- ✦ Schülerfragebögen

Projekt Segeln

Ziele

- ☞ Schule als Lebensraum erleben, an dem sich unsere Kinder gerne auch außerhalb von Unterricht aufhalten
- ☞ Freude an der Bewegung wecken
- ☞ zum lebenslangen Sporttreiben animieren
- ☞ Bewegung und Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung in einer bewegungsarmen Umgebung erleben
- ☞ fächer- und altersübergreifendes Lernen anregen

Projektbeschreibungen

Die Segel-AG (Klassenstufe 3+4) findet ein gesamtes Schuljahr lang statt und gilt als ein Lanzeitprojekt der Schule am Heidenberger Teich. Dabei wird nicht nur das Segeln erlernt, sondern auch der Umgang mit dem Material und die Pflege der Boote im Jahresverlauf. Während der Winterzeit werden zusätzlich außerschulische Lernorte besucht (z.B. Schifffahrtsmuseum, Bootswerft, Segelzentrum Uni Kiel) oder Informationen aus Filmen über das Segeln entnommen. Die Theorie des Segelns wird spielerisch erlernt.

Evaluation

- ☞ Beobachtung durch Lehrkräfte, Eltern und Kinder
- ☞ Analyse in Fachkonferenzen
- ☞ Foto - Dokumentationen



Ernährung – gesundes Frühstück

Ziele

- Auswahl von sinnvollen Lebensmitteln durch die Kinder
- Einhaltung und Gestaltung von Mahlzeiten
- Reduzierung von Süßigkeiten
- abwechslungsreiche Ernährung
- Beachtung von Tischsitten



nicht nur im Fach Heimat- und Sachunterricht widerspiegelt.

In der Schule wird zu jeder Pause ein ökologisch wertvoller Brot- und Getränkeverkauf angeboten. Die Brote sind ausschließlich Erzeugnisse von hoher Qualität und auch beim Belag wird auf frische und sinnvolle Produkte geachtet. Die Getränkeauswahl (z.B. Schorle und Selter) bietet den Kindern eine gesunde Alternative zu Limonaden etc.

Projektbeschreibung

Für erfolgreiches Lernen ist auch die gesunde Ernährung einer von vielen wichtigen Bausteinen. Grundschüler sind in einer körperlich entscheidenden Wachstumsphase, daher sind die Ernährung allgemein und ein gesundes Frühstück speziell ein fester Bestandteil im Schulalltag der Schule am Heidenberger Teich, der sich

Evaluation

- Überprüfung mit den Grund- und Regelanforderungen für das Fach Heimat- und Sachunterricht
- Foto-Dokumentationen
- Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen

Zahnhygiene

Ziele

- regelmäßiges Zähneputzen nach den Mahlzeiten
- Prophylaxe
- Vermittlung von Sachkenntnissen zur Zahnhygiene

Evaluation

- Überprüfung der Zahnhygiene durch den Schulzahnarzt mit Rückmeldung an die Eltern und den behandelnden Zahnarzt

Projektbeschreibung

Während der Unterrichtszeit erhält jede Klasse ein regelmäßiges Zahnputztraining. Dieses Training wird von einer Prophylaxehelferin durchgeführt und begleitet die Kinder durch ihre gesamte Grundschulzeit am Heidenberger Teich. Hier stehen der Schule extra Zahnputzbecken und zahlreiche Begleitmaterialien zur Verfügung

In den Klassen wird regelmäßig ein Zahnputzunterricht durch speziell geschulte Fachkräfte durchgeführt. Die Schüler und Schülerinnen lernen hier altersgerecht und handlungsorientiert.

Eine Untersuchung durch den Schulzahnarzt findet jährlich statt. Das Thema Zähne und die Zahnhygiene sind fester Bestandteil des Heimat- und Sachunterrichts.



Arbeitskreis KiTa & Grundschule



Ziele

- ☞ Unterstützung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder
- ☞ Stärkung von Selbstvertrauen und sozialer Handlungsfähigkeit
- ☞ Erleichterung des Übergangs für Kinder von der Kindertagesstätte (KiTa) zur Grundschule
- ☞ Kooperation von Fachkräften der KiTa, Lehrkräften, Eltern und Studierenden
- ☞ Weiterentwicklung der Inklusionspädagogik und Präventionsarbeit
- ☞ Förderung von Sprachkompetenz und kommunikativer Kompetenz von Kindern mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache in Kooperation mit dem Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abtl. Päd. für (gestörte) Sprache und Kommunikation
- ☞ Evaluation der Konzeption durch das Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abtl. Päd. für (gestörte) Sprache und Kommunikation

Projektbeschreibung

Der Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten und Grundschulen ist ein interdisziplinärer Arbeitskreis zur Unterstützung der Kooperation von Mettenhofer Kindergärten und Grundschulen unter Zusammenarbeit mit dem Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abtl. Päd. für (gestörte) Sprache und Kommunikation.

Ausgangspunkte sind u.a.

- ☞ Erziehungs- und Bildungsauftrag
- ☞ (veränderte) Lebenssituation von Kindern und Familien
- ☞ sozial benachteiligte Kinder
- ☞ Erkenntnisse zu sprachlich-kommunikativen Kompetenzen
- ☞ Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern
- ☞ psychomotorische Förderung als Nutzen für andere Entwicklungsbereiche (z.B. zur Stärkung emotionaler Stabilität)
- ☞ Voraussetzungen für Text- und Lesekompetenz
- ☞ PISA-Diskussion (in jüngster Zeit)

Evaluation

- ☞ regelmäßige Arbeitstreffen
- ☞ gemeinsame Fortbildungen
- ☞ die Entwicklung einer gemeinsamen Konzeption zur Sprach- und Kommunikationsförderung von Kindern im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
- ☞ die Entwicklung einer gemeinsamen stadtteilbezogenen bedürfnisorientierten Kooperation von Eltern, Kindern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, Lehrenden und Studierenden der Hochschule
- ☞ die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch das Institut für Heilpädagogik der Universität Flensburg, Abtl. Päd. für (gestörte) Sprache und Kommunikation



Leitideen und Ziele für erfolgreiche Elternarbeit

Ziele

- partnerschaftlicher, von Wertschätzung geprägter Umgang zwischen Eltern und Lehrkräften
- Kommunikation und Kooperation zwischen Elternhaus und Schule bewusst initiieren und pflegen
- Schule nicht nur als Lern- und Lebensort für Kinder, sondern auch als Begegnungsstätte für Eltern
- Eltern können das schulische Lernen ihrer Kinder unterstützen und fördern
- Eltern werden als Partner ernst genommen, finden vielfältige Gelegenheiten ihre Stärken in das Schulleben einzubringen
- Eltern können ihrerseits Beratung und Unterstützung in der Schule finden
- sozialpädagogischer Mittler mit entsprechenden Sprachkenntnissen für Kommunikation und Kooperation mit Migranteltern



Praktische Durchführung

- Elternabend für alle Eltern von Schulanfängern und Schulanfängerinnen in einer Kindertagesstätte
- regelmäßiger Kontakt zu den Kindertagesstätten vor der Einschulung
- Eltern – ABC
- Elternabend, -stammtisch
- Informations-Themenabende
- Infobriefe
- Elternbrett und –sitzecke
- Förderverein

Evaluation

- Stärken – Schwächen - Analyse der verschiedenen Veranstaltungen
- Initiativen der Eltern
- Elternverein
- verbale Rückmeldungen

Gestaltung der „Erweiterten Betreuten Grundschule“

Ziele

- ☞ Schaffung eines verlässlichen Betreuungsangebotes für Kinder berufstätiger Eltern mit festen Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Bezugspersonen
- ☞ Rhythmisierung des Tagesablaufs für die zu betreuenden Kinder mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten
- ☞ Schaffung von regelmäßig stattfindenden Angeboten zur sinnvollen Freizeitgestaltung und individuellen Förderung über Kleingruppen- und Gruppenangebote wie z.B.: Sport, Wahrnehmungs- und Bewegungsschulung/ Psychomotorik, Reiten, Computerangebote zur Erlangung von Medienkompetenz, Kreativangebote wie Basteln, Werken, Malen, geschlechtsspezifische Angebote
- ☞ Förderung der schulischen Entwicklung durch Beaufsichtigung und Hilfestellung bei den Hausaufgaben
- ☞ bedarfsorientierte Eltern- und Familienarbeit
- ☞ Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Schule, dem Amt für Familie und Soziales und anderen Institutionen im Stadtteil

Projektbeschreibung

Nach einer intensiven Planungsphase wurde die ‚Erweiterte Betreute Grundschule‘ zum Schuljahr 2003/2004 als Modellprojekt an der Schule etabliert. Nach einer einjährigen Probephase mit vier Kooperationspartnern wurde das Jugendhilfzentrum als Kooperationspartner verabschiedet. Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kiel e.V. stellt als Träger der Einrichtung seitdem alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die ‚Erweiterte Betreute Grundschule‘. Weitere Kooperationspartner sind das Amt für Familie und Soziales, Sozialzentrum Mettenhof, die Grundschule am Heidenberger Teich und andere Institutionen im Stadtteil.

Die ‚Erweiterte Betreute Grundschule‘ hat 40 Plätze für die Betreuung von Kindern vor und nach der verlässlichen Grundschulzeit und in den Ferienzeiten. Das Besondere unserer ‚Erweiterten Betreuten Grundschule‘ ist die Integration von bis zu 10 Kindern mit erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf in die Kindergruppe der Betreuten Grundschule. Diese Kinder nehmen nicht nur an den täglichen Aktivitäten wie Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeit- und Ferienangeboten teil, sondern werden auch individuell betreut und gefördert.

Weitere Vorhaben

- ☞ Finden eines einprägsamen, „peppigen“ Namens unter Beteiligung der Kinder, Eltern und Kooperationspartner
- ☞ Ständige Umgestaltung und Veränderung der Räumlichkeiten mit Hilfe der Kinder
- ☞ Einbau einer Hochebene für Kinder als Rückzugsraum, gemeinsame Raumgestaltung
- ☞ Angebot eines Ferienprogramms (incl. 2 Wochen Falckenstein)
- ☞ Ausflüge in die nähere Umgebung
- ☞ Intensivierung der Kontakte zu den im Stadtteil befindlichen Institutionen wie AWO-Kinder- und Jugendbauernhof, Ev. Jugendtreff Kiste, Kinderhäuser der AWO

Evaluation

- ☞ regelmäßige Gespräche zwischen den Lehrkräften, Eltern und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der ‚Erweiterten Betreuten Grundschule‘
- ☞ regelmäßige Dienstbesprechungen
- ☞ Elternfragebogen
- ☞ Hilfeplanung mit den Eltern und dem Amt für Familie und Soziales und Begleitung durch das Beratungsgremium für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf



Beratungsgremium

Ziele

☞ Beratung für das Lehrerkollegium bei Kindern mit problematischem Verhalten oder bei sozial-emotionalen Auffälligkeiten

☞ fachliche Begleitung der zehn Kinder mit erhöhtem emotionalem und sozialem Förder- und Unterstützungsbedarf in der „Erweiterten Betreuten Grundschule“

Problemlagen von Kindern und Familien werden früher benannt und es werden gegebenenfalls ressourcenorientierte, individuelle Maßnahmen ergriffen und eingeleitet.

Evaluation

☞ Stärken-Schwächen-Analyse durch alle Beteiligten einmal im Jahr

Projektbeschreibung

Im Dezember 2004 wurde in der Schule ein Beratungsgremium installiert, das in regelmäßigen Abständen in der Schule tagt.

Das Beratungsgremium setzt sich aus der Leiterin der ‚Erweiterten Betreuten Grundschule‘, der Schulleiterin oder ihrer Vertreterin, einer Mitarbeiterin des Amtes für Familie und Soziales, Sozialzentrum Mettenhof sowie einer Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle Ost zusammen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ‚Erweiterten Betreuten Grundschule‘, des Kollegiums der Schule oder des Sozialzentrums Mettenhof können spezifische Fragestellungen oder Fälle in das Gremium zur Beratung einbringen.

Seit der Einrichtung des Beratungsgremiums wird ein intensiver Austausch im multiprofessionellen Team gewährleistet.

Ausbildungskonzept

Ziele

- ☞ Teilnahme und Austausch im LiA -Netzwerk Mettenhof
- ☞ Kooperation im eigenen Kollegium
- ☞ Ausbildung, Betreuung und Beratung durch Ausbildungslehrkräfte
- ☞ Planung und Durchführung von eigenverantwortlichem Unterricht
- ☞ Kooperation mit außerschulischen Institutionen
- ☞ Weiterentwicklung des Pädagogischen Selbstkonzeptes

Schwerpunkte

Für die Ausbildung von Lehramtsanwärtern/innen stehen an unserer Schule Mentoren und Mentorinnen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Sport, Kunst, Technik und evangelische Religion zur Verfügung.

Die intensive Betreuung der LiA seitens unserer Ausbildungslehrkräfte führt zu einer fundierten und breit gefächerten Ausbildung hinsichtlich pädagogischer, fachlicher und auch selbstreflektorischer Fähigkeiten. Teamfähigkeit, Fachkompetenz und die Offenheit im Hinblick auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sind grundlegende Voraussetzungen für ein kooperatives Gelingen. Die theoretische Aufbereitung und praktische Umsetzung ausgewählter Themen durch die LiA sind fester Bestandteil unserer Fach- bzw. pädagogischen Konferenzen.

Durch eine enge Kooperation mit den benachbarten Schulen haben die LiA regelmäßig die Möglichkeit Unterricht zu beraten und zu reflektieren, verschiedene Lehrerpersönlichkeiten kennen zu lernen, Unterrichtsmethoden auszuprobieren und Lernstrategien zu entwickeln.

Evaluation

- ☞ Stärken – Schwächen – Analyse der Konzeption mit allen Beteiligten
- ☞ Orientierungsgespräche



Schule am Heidenberger Teich

Skagenweg 25

24109 Kiel

Tel.: 0431-521454

Fax: 0431-521597

Schule-am-Heidenberger-Teich@t-online.de

Sekretariat: Gudrun Klöschen

Schulleitung: Ulrike Schmidt-Hansen